

**Landesbibliothek Oldenburg**

**Digitalisierung von Drucken**

**Die Pferdezucht des Herzogthums Oldenburg**

**Hofmeister, Ludwig**

**Oldenburg, 1884**

Anlage G. Beiträge zu den Nachrichten über die Oldenburgische  
Pferdezucht.

**urn:nbn:de:gbv:45:1-6048**

## Anlage G.

### Beiträge zu den Nachrichten über die Oldenburgische Pferdezucht.

Am 16. Mai 1820 ward zu Brake, unter dem Vorsitz des Herrn  
Amtmann Sarninghausen, von den Herren

Kreisthierarzt Schriever zu Doelgönne

Pferdehändler M. Lübben, zu Schmalenslether-Wurp,

„ J. C. Klein zu Brake und

„ J. Busemann zu Esenshamm

ein Hengst geköhrt, welcher von den Pferdehändlern Stäve und Brandes zu Braunschweig, in England gekauft war und im Oldenburgischen aufgestellt werden sollte. Derselbe war zu der Zeit — nach dem über die Köhrung aufgenommenen Protokolle — 12 bis 15 Jahre alt, 11 $\frac{1}{2}$  Quartier groß, kastanienbraun mit Stern und wurde, „das Gebäude des vorgeführten Hengstes, seine Taille, Knochen und Muskulatur von vorzüglicher Schönheit“ befunden. Das Amt Brake fand indeß Bedenken, einen Hengst fremder Unterthanen hier im Lande zum Bedecken zuzulassen und berichtete dieserhalb an die Herzogliche Regierung, welche aber die Zulassung dieses Hengstes sofort genehmigte.

Derselbe deckte darauf zu Doelgönne in den Jahren 1820, 1821, 1822, eine kurze Zeit nur, die aber dennoch für unser Land sehr segensreich geworden ist, deren wohlthätige Einwirkung auf unsere Landespferdezucht sich nicht bloß auf die unmittelbaren Abkömmlinge des Hengstes beschränkte, vielmehr noch in den späteren Generationen sich auf das schlagendste herausstellte und diesen — von allen Züchtern noch immer mit Recht verehrten — sogenannten Stäve'schen Hengst — als den wahren und wirklichen Stammvater des bessern Theiles unserer Marschpferde erscheinen läßt.

Des bessern Theiles, — damit soll nicht gesagt sein, daß der Hengst nur gute Pferde geliefert habe, daß unter seinen Nachkommen nicht auch mittelmäßige und schlechte Pferde vorgekommen, denn wo in der Schöpfung gäbe es wohl selch ein Fabelthier, welches so etwas zu Wege zu bringen vermöchte! — es ist vielmehr damit gemeint, daß die besten Pferdegeschlechter unseres Landes und unserer Zeit ihren Ursprung von dem mehrgenannten Stammvater herleiten, wie dieses aus den anliegenden, nach authentischen Quellen ausgezogenen Stammtafeln zu ersehen ist.

Mit allem Recht kann man auf den Stäve'schen Hengst das Wort anwenden: „Ein guter Hengst ist der, welcher gute Füllen liefert, besser der, welcher gute Pferde liefert, der beste aber, welcher gute Hengste liefert.“



Gar viele Hengste haben hier im Lande gedeckt, mancher gute und schöne Beschäler ist prämiirt worden und hat zahlreiche Nachkommenschaft hinterlassen, so z. B. der Robert,\*) Cäsar,\*\*) Pilot\*\*\*) u. a. m. aber nach der ersten oder zweiten, höchstens nach der dritten Generation waren ihre Namen verschollen, es ist kein Hengst mehr vorhanden, welcher ihre Namen ins Gedächtniß zurückriefe, während aus den Nachkommen des Stamm-Vaters noch zu dieser Stunde nicht allein die vorzüglichsten Hengste auf dem Platze erscheinen, sondern die sämmtlichen Hengste der Marschdistracte des Stadt- und Butjadingerlandes, so wie Moorriems, mit Ausnahme von 7 Hengsten anderer Abkunft†) und der Nachkommen des englischen Hengstes Astonishment, so wie der Lübberschen englischen Hengste, dieser Stäveschen Familie angehören.

Aber auch nicht alle Nachkommen des Stäveschen Hengstes haben sich durch männliche Sprößlinge bis auf unsere Zeit vererbt, diese seltene Nachhaltigkeit finden wir nur bei den beiden Stämmen, welche sich vom Thorador I., dem Vater des Hubertus,††) und vom Neptun, dem Vater des alten Martensschen Hengstes, herleiten und in diesen Stämmen wiederum nur bei den

---

\*) Der Robert macht allerdings eine Ausnahme, er lebt noch in dem alten Prämienhengste „Liebling“ und in den Nachkommen des Prämienhengstes „Traber“ — beide Söhne von ihm, fort.

\*\*) Vom Cäsar sind 7 Söhne zur Köhrung gekommen, von denen 5 sehr bald, 2 erst später abgeföhrt.

\*\*\*) Vom Pilot, 11 präsentirt, 9 über kurz oder lang abgeföhrt, 2 verkauft.

†) Diese Hengste anderer Abkunft sind:

- a. der des L. Schröder zu Dalsper, vom Traber a. d. Madeline.
  - b. „ „ Haase, nachher Dettmers zu Frieschenmoor von Stollmanns Hengst.
  - c. „ „ Basch — Sohn des vorigen.
  - d. „ „ Stümpeley — Pr.-Hengst, Romulus — Brüder von Dettmers Hengst.
  - e. „ „ Renken — Kuhwarden
  - f. „ „ Hoyer — Kleihausen
  - f. „ „ Basch — vom eigenen Rappen, von Hedden Hengst, unbekannter Abkunft.
- } Söhne des Romulus.

Es sei hierbei bemerkt, daß über die Abstammung der Hengste von Haase, nachher Dettmers und Stümpeley — b und d — ein gewisses Dunkel herrscht. Dieselben sind geboren 1848 und 1849 und sollen von Kohlmanns Hengst gefallen sein, welcher ein Sohn von einem angeblichen Mecklenburger Hengst gewesen, den der verstorbene Sassen zu Wittbeckersburg kurze Zeit besessen. — Dieser Mecklenburger hat aber bereits im Jahre 1843 nicht mehr gedeckt, sein angeblicher Sohn, der Kohlmannsche Hengst ist zum Decken gar nicht zugelassen, sondern im Frühjahr 1847, wo er dreijährig zur Köhrung präsentirt wurde, zurückgesetzt und später nicht wieder vorgeföhrt worden.

††) Von dem Bruder des Hubertus — Moses sind nur 3 Hengste vorgekommen, alle sofort abgeföhrt.



Nachkommen des Alcibiades und denen des Landessohn, und in einem einzigen Falle vom Heros.

Von den Nebenzweigen ist wenig oder gar nichts bis zu uns gekommen, weder an Hengsten noch an Stuten.

Aus der anliegenden Stammtafel Nr. I. über den Thorador-Stamm, ist zu ersehen, wie glänzend der Stamm-Vater sich in einer Reihe von gekrönten Nachkömmlingen von Generation zu Generation immer wieder verjüngt hat und die untenstehenden Notizen aus den Büchern der Prämien-Stuten ergeben eine nicht unbeträchtliche Anzahl von Ur-Ur-Enkelinnen, welche den Ruhm ihres Ahnherrn zu verherrlichen strebten und dazu wohl geeignet waren und sind.\*)

Die Seitenlinien bieten, wie schon gesagt, nicht so erfreuliches dar, wie der Haupt-Stamm, wenn wir den Stammbaum von oben herunter verfolgen. Von den beiden, neben dem Alcibiades prämiirten Söhnen des Hubertus haben:

der Herodot nur 2 Hengste zur Köhrung geliefert, welche beide sofort abgeföhrt wurden,

der Romulus deren 3, von denen 2 abgeföhrt sind, der dritte ward zugelassen und später in's Ausland verkauft.

Vom Alcibiades dagegen sind der Köhrungs Kommission im Ganzen 46 Hengste präsentirt, von diesen wurden 22 zum Beschälen zugelassen und außer dem nächsten Stammhalter Thorador II. wurden noch andere 4 Söhne prämiirt, als

a. Augustus, noch am Leben und in seiner Nachzucht fortblühend, wie die Stammtafel zeigt \*\*)

*)	1. Vom Hubertus . . . .	sehen zu Buch	6 Pr.-Stut
	2. „ Alcibiades . . . .	„ „ „	27 „
	3. „ Herodot . . . . .	„ „ „	3 „
	4. „ Ellwürder . . . . .	„ „ „	7 „
	5. „ Brutus . . . . .	„ „ „	3 „
	6. „ Rutschmann Hengst	„ „ „	7 „
	7. „ G. Hage . . . . .	„ „ „	5 „
	8. „ J. Vönings . . . . .	„ „ „	5 „
	9. „ Aronides . . . . .	„ „ „	1 „

Vom Thorador II, „der Starke“ und Gleichsteins Hengst sind keine Prämien-Stuten aufgeführt.

\*\*) Vom Augustus sind überhaupt 10 Hengste zur Köhrung gekommen, von denen nur 2 als Beschäler angenommen wurden, diese sind erstens der bekannte und mit Recht beliebte Vöningsche Hengst, welcher zwar selbst nie zur Prämie kam, dagegen seinem Sohne Janus diese Ehre zu Theil werden ließ. Er ward darauf zu hohem Preise (1857) nach Baiern verkauft (140 Ldr.), ebenso im selben Jahre ein Sohn desselben





- b. Aaronides, ward sofort nach dem Empfange der Prämie ins Ausland verkauft, die Prämie zurückgegeben.\*)
- c. Brutus, hat 4 Hengste geliefert, welche alle nicht zum Beschälern zugelassen wurden.
- d. „Der Starke“, ward im Herbst desselben Jahres, in welchem er die Prämie erhalten, ins Ausland verkauft. Es sind von ihm keine Hengste vorgekommen.

Von den Söhnen des Thorador II., welcher 9 Hengste zur Röhreng lieferte, von denen 3 gut gethan wurden, ist nur der Ellwürder mit der 1. Prämie gekrönt worden, die beiden anderen Hengste, die von Ruschmann und G. Hays verdienen aber auch wohl genannt zu werden, sie gehörten ihrer Zeit zu den beliebtesten Beschälern und haben zahlreiche und sehr gute Nachkommen geliefert.\*\*)

Von dem Ellwürder sind wiederum drei Söhne prämiirt:

Der Oldenburger,  
Young=Thorador,  
Hemer,

von welchen der Oldenburger bereits ins Ausland verkauft ist. Er steht als Beschäler für die Großherzoglichen Fidei-Commisgüter in Holstein.

Von einem Sohne desselben fiel der Adrast, welcher in diesem Jahre die II. Prämie erhielt und womit vor der Hand die Reihe der gekrönten Nachkommen des Stäve'schen Hengstes, in der Linie des Hubertus schließt.

Es ist aber wohl die Aussicht vorhanden, daß von den übrigen Söhnen des Oldenburger, von denen — außer dem Adrast — noch vier im Lande decken, viel Gutes geleistet werde, die jungen Hengste haben das Zeug dazu.\*\*\*)

Außer diesen 3 Söhnen sind von dem Ellwürder, von dem im Ganzen 12 Hengste geköhrt wurden, zur Zeit keine Beschäler mehr zugelassen.

---

(Hedden zu Seefeld gehörig) für 200 Ld'r., gleichfalls nach Baiern, und ein anderer Sohn Böning selber gehörend, ein vielversprechender junger Hengst, ging — theuer verkauft — ins Bremische.

Der andere Augustus Hengst war ein sehr geschmackvolles nobles Pferd (H. Gloystein Dalsper), der aber leider einen Mattenschweif bekam und deshalb aus der Zucht ausscheiden mußte.

\*) Es ward ein junger sehr guter Hengst von dem Aaronides angeköhrt (Sager zu Essteth gehörend) welcher leider, nachdem er ein Jahr gedeckt hatte, krepirte.

\*\*\*) Der Ellwürder ist in diesem Jahre an das königliche Landgestüt in Baiern verkauft.

\*\*\*\*) Es sind im Ganzen vom Oldenburger bis zu dieser Zeit 9 Hengste geköhrt worden, von denen nur 3 nicht zugelassen wurden.



Wenden wir uns jetzt zu der Stammtafel Nr. II. die Nachkommen des Neptun betreffend.

Sie sind augenblicklich nicht so zahlreich, wie die des Thorador in demselben Abstammungsgrade schon waren, ihre Qualität ist nichtsdestoweniger der Art, daß sie ihren Vettern von dem anderen Stamme mit Erfolg die Spitze bieten können und läßt dieselbe mit allem Recht voraussagen, daß sie noch eine bedeutende Zukunft in unserer Pferdezeit haben werden.

Wie schon oben angedeutet, ist von den Seitenlinien auch dieses Stammes, dem Heros und Butjadinger nichts erhebliches auf unsere Zeit gekommen.

Der Heros hat 11 Hengste zur Föhrung geliefert, von denen gegenwärtig noch einer vorhanden,\*) 7 wurden abgeföhrt, die übrigen 3 sind vom Schauplatze verschwunden, theils verkauft, theils nicht wieder vorgezeigt.

Der Heros selber war ein sehr braves Pferd, ein Beschäler von ächtem Schrot und Korn, es war wohl die der Pferdezeit eben nicht günstige Gegend, wo er seinen Stand hatte, die Ursache, daß nichts hervorragendes in seiner Nachzucht aufgekommen ist.\*\*)

Vom Butjadinger ist nur ein Hengst vorgekommen, welcher, nachdem er 3 Jahre zu Barel gedeckt hatte, abgeföhrt wurde. Stuten zur Prämie sind von ihm nicht vorgekommen.

Besseren Erfolg in seiner Nachkommenschaft als seine eben aufgeführten beiden Brüder — Heros und Butjadinger — hat der allbekannte und berühmte alte Martens'sche Hengst, jedoch auch nur durch den Landesfohn.

Von 12 zur Föhrung präsentirten Hengsten waren es nur 4, welche als Beschäler zugelassen werden konnten.

\*) Rapphengst von Renken zu Eckwarden.

Unter den verkauften war ein brauner Hengst — Ruchmann gehörig — welcher, nachdem er 11 Jahre im Lande gedeckt — im Jahre 1857 nach Baiern verkauft wurde. Ein gutes solides Pferd.

\*\*) An Stuten sind prämiirt vom Heros 8 Stück und von den übrigen Hengsten dieses Namens:

von Martens altem Hengst . . . . .	6	Stück
„ Oldenbroker . . . . .	1	„
„ Renken-Rapp . . . . .	1	„
„ Landesfohn . . . . .	5	„
„ Darius . . . . .	2	„
„ Drest . . . . .	1	„
„ Young-Landesfohn . . . . .	1	„



Einer von diesen deckt mit vielem Erfolg in den Großherzoglichen Gütern in Holstein,\*) ein anderer (Taddicken zum Weiffensloh gehörig gewesen) hat mehrere Jahre in Jeveland gedeckt, der dritte erhielt 1853 die III. Prämie und den Namen, „Der Oldenbrocker“,\*\*) hat aber nichts besonders Nennenswerthes zu Wege gebracht, allein der 4. der Brüder, der Landessohn, macht Alles wieder gut und steht würdig da, den alten Ruhm des Stammes seines Ahnherrn mannhaft zu vertreten.

Gezeugt vom alten Martens'schen Hengste mit der Prämien-Stute „Die Glückliche“ — vom Robert — ward der Hengst geboren im Jahre 1846, erhielt 1850 die erste und 1856 die zweite Prämie und ist derselbe noch bis zu dieser Stunde das Urbild eines Landbeschälers für den Schlag unserer Marschpferde.

Von 20 Hengsten, welche bis hiezu von ihm zur Köhrung vorgeführt wurden, sind zur Zeit 9 im Lande als Beschäler thätig, wovon schon wiederum 3 prämiirt sind, wie die Stammtafel zeigt,

- a. Darius, 1855 erste Prämie,
- b. Drest, 1855 zweite Prämie,
- c. Young-Landessohn, 1859 erste Prämie.

Von dem Drest deckt schon ein dreijähriger Hengst, von den übrigen ist noch kein Beschäler zugelassen.

Ein Blick auf die letzten Ausläufer der beiden anliegenden Stammtafeln zeigt, wie in gegenwärtiger Zeit noch 21 Abkömmlinge des alten Stäve'schen Hengstes in den Marschdistrikten Oldenburgs, im Münsterlande, im Amte Oldenburg, Moorien und Jevelande in Thätigkeit sind, zeigt aber auch, welchen unendlichen Segen der richtige Beschäler über eine Landespferdezucht zu verbreiten vermag.

Bierzig Jahre hindurch hat sich das Blut des alten braven Hengstes von Generation zu Generation oben zu erhalten gewußt und noch zur Stunde ist eine stattliche Anzahl junger Nachkommen bereit, dafür zu sorgen, daß sobald der alte Stäve'sche Stamm nicht erlösche.

Es wird gar wenig Landespferdezuchten geben, in welchen sich ein so feststehender Stamm sicher nachweisen ließe, wie es auch wohl schwerlich ein anderes Land vermögen wird, Kutschpferde, in der Anzahl wie hier zu Lande, von so gleichmäßigen Formen zu produciren.

Oldenburg im August 1860.

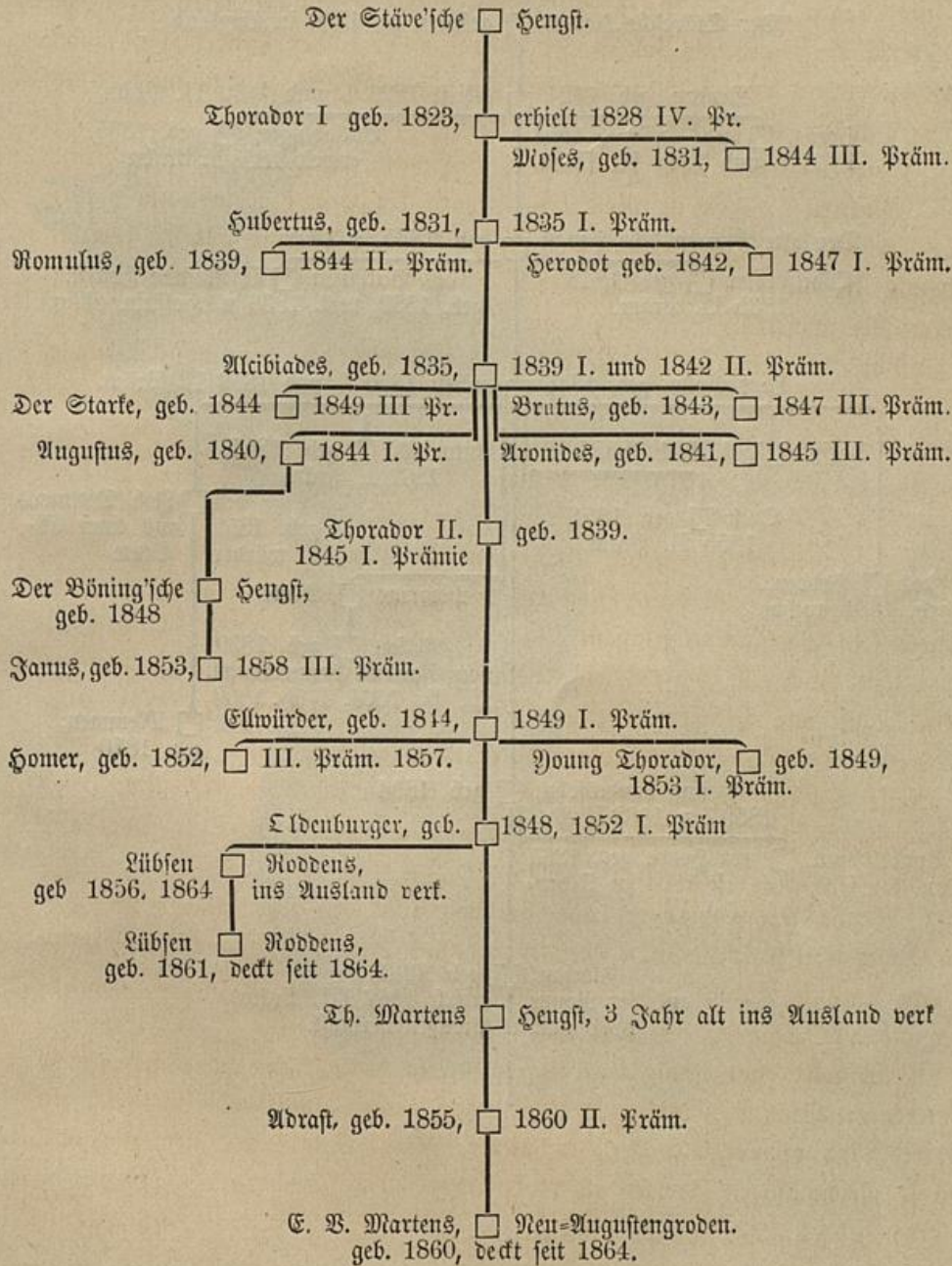
Kumpf.

\*) War dort genannt und auf den Thierschauen zu Ploen und Cutin prämiirt. Ward im Jannar 1856 für 100 Th'r. gekauft, von dem Vorwerkspächter Beckhusen zu Rastede.

\*\*) Ward im Jahre 1857 für 100 Th'r. an das königliche Landgestüt in Baiern verkauft

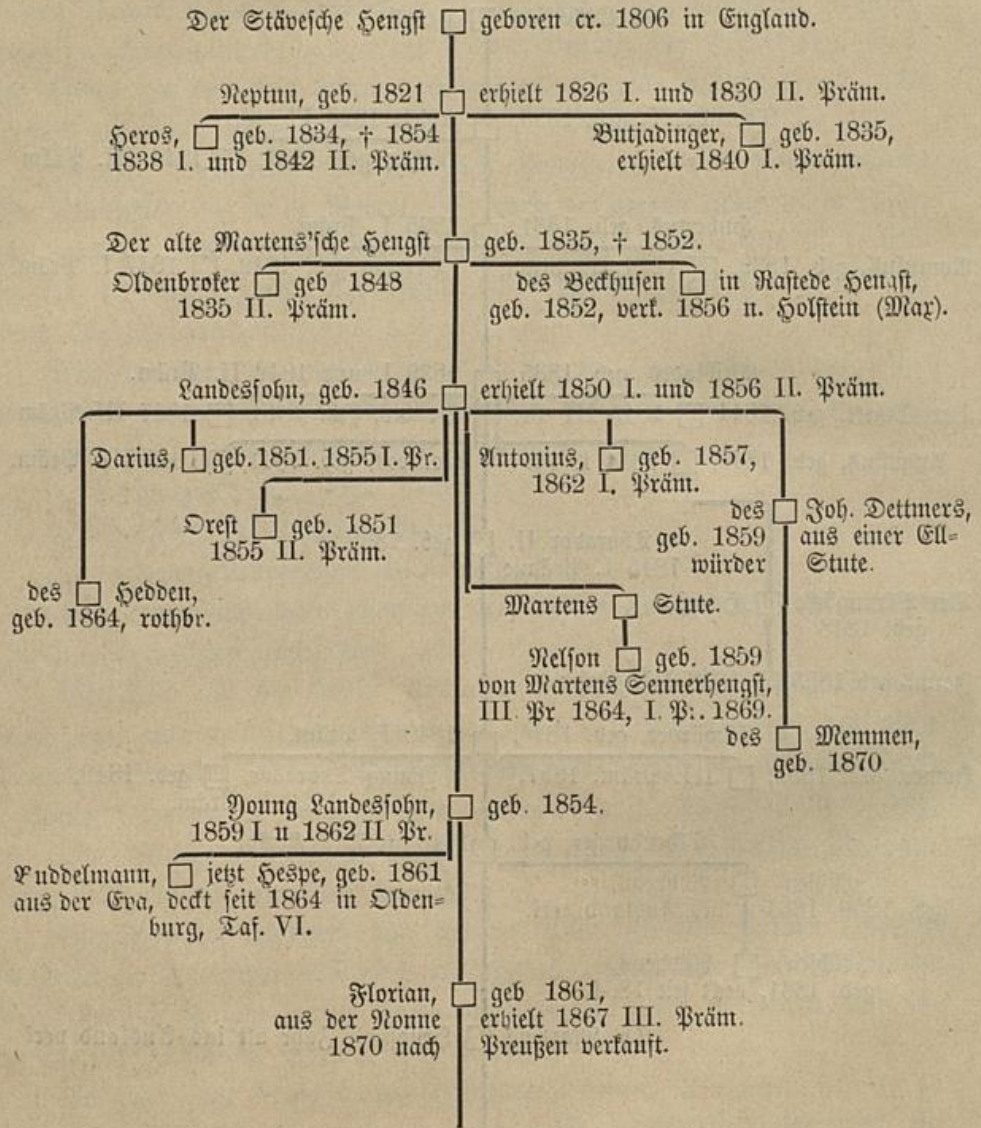


### I. Thorador-Stamm.





## II. Neptun-Stamm.







Tafel II. Strauch, apfelgrauer Bengel, Schuttpferd.